

**EIN BEITRAG zur ERFORSCHUNG der GESCHICHTE der
BEHEM von SCHWARZWALDAU**

In den „Regesten zur Schlesischen Geschichte“ / Konrad Wutke und Erich Randt / 1338 – 1342 findet sich unter dem 9. Aug. 1341 folgende Eintragung :

Reg. 6647 / 1341, Münsterberg.

Nikolaus, Herzog v. Schlesien, Herr zu Münsterberg, bek., dass vor ihm der Ritter Friedrich Spigil v. Beczow (Spiegel von Bettschau) mit einmütiger Zustimmung seiner Gattin, Kinder und Erben dem hzgl. Gefolgsmann und Edlen Wytego Boemus ⁷⁾ das Dorf Crelekow (Krelkau) im Münsterberger District mit allen seinen Nutzungen und Zugehörungen ... verkauft und vor ihm (dem Herzog) richtig aufgelassen hat.

Der Herzog verleiht mit Zustimmung der Herzogin Gutha v. Münsterberg dem Wytego und dessen Kindern beiderlei Geschlechts (utpote maribus et femelis) sowie dessen Erben und gesamten Nachfolgern das gen. Dorf ... zu ewigem Besitz.

Zeugen : Die Edlen Mathias, Graf v. Trenthz (Trentschin), Bruder des Herzogs, Stoscho von Stoschewicz, Heynemann von Peterswalde, Johann Budow, Nik. v. Berenwalde (Bärwalde Kr. Münsterberg), Peczo v. Libenow (Liebenau Kr. Münsterberg), hzgl. Getreue und Johann von Alta Muta (Hohenmauth in Böhmen) ...

Auf der Rückseite der Urkunde befindet sich der gleichzeitige Vermerk

„Wytcho Bohemus miles emit Crelko“.

An der Urkunde (Diözesanarchiv Breslau) hängen das Adlersiegel des Herzogs und das kleine Thronsigel der Herzogin Gutha.

Anmerkung 7) :Johannes Witko, Sohn eines böhm. Ritters; vgl. Pfitzner a. a. O. S. 134

Interessant ist, dass Johann von Alta Mutha, der spätere Bischof und Kanzler von Kaiser Karl IV., hier als Hofprotonotar genannt wird. Über Nickel v. Ottendorf, der offensichtlich von ihm gefördert wird, führt eine Spur nach Landeshut / Grüssau / Schwarzwaldau. – siehe Anl. X / Schwarzwaldau

Zu Krelkau heißt es in Reg. 4315 / 6.Jan. 1324 :

Herzog Bolko von Schlesien und Herr von Fürstenberg verleiht seinem Ritter Friedrich genannt Spigil de Beczow das Dorf Crelcow (Krelkau) im Münsterberger District.

Reg. 4730 / 16.März 1328 :

Bolco, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg und Münsterberg befreit das Stift Heinrichau vom Ritterdienst für die diesem in Crelcow gehörenden 10 Hufen.

Zeugen : des Herzogs Getreue Heinrich von Biberstein, Richolf de Sobota (Zobten), Peregrin von Petirswald, Witgo von Jansdorf, Hartmann von Vegebutel.

Reg. 5252 / 19.Sept. 1333 :

Der Schulze von Kunzendorf verkauft 3 Hufen Ackers in Krelkow (Krelkau) an das Kloster Heinrichau. Zeugen u.a. : Die Ritter Friedrich Spigil, ... Johann von Budow, ferner Witcho der Böhme, Peczscho Schof.

**Neue Informationen zur Boehm - Forschung bringt dann der Hinweis 7) – siehe oben :
Pfitzner, Wilhelm /**

**„Versuch einer Geschichte des vormaligen Fürstlichen Cistercienser – Stiftes Heinrichau bei
Münsterberg in Schlesien“ / Breslau 1846. Auf Seite 134 heißt es:**

Die andere Hälfte der Ländereien von Krelkau, deren schon oben gedacht worden, und als deren Besitzer i. J. 1341 ein gewisser Spiegel von Beczow erscheint, verkaufte er in dem selben Jahre einem Edelmann, Namens Johannes Wicko, dem Sohn eines Böhmisches Ritters. Von diesem Johannes kaufte das Stift i. J. 1382 einen jährlichen Zins von 30 Mark Prager Groschen Polnischer Zahl gegen ein Capital von 300 Mark und einige Zeit darauf, i. J. 1388, brachte das Stift auch diese ganze andere Hälfte von dem Siegemund von Schwarzenwald, auch von Rudow genannt, einem Sohn des vorgedachten Johannes Wicko, für 530 Mark Prager Groschen ... unter Belassung aller dabei befindlichen Gerechtsame, insbesondere auch der obern und niedern Gerichte ..., käuflich an sich.

Aus den vorgenannten Unterlagen sind folgende neue Informationen zu entnehmen :

- Witcho / Witego der Böhme war gem. Reg. 5252 / 1333 noch kein Ritter.
Die Aussage, dass es sich bei Witego Behem um einen böhmischen Ritter handelt, ist deshalb in dieser Form nicht haltbar.
Er war ein „Edelmann / Edler, Sohn eines böhmischen Ritters, der aus Rodov stammte“

Als Ritter wird er erstmals urkundlich 1349 unter Nr. 305 im Urkundenbuch der Stadt Münsterberg (39) erwähnt.
Unter Nr. 277 / 1343 wird er Voitego der Böhme, einer der Getreuen des Herzogs, genannt.

Witcho / Witego der Böhme muß also zwischen 1333 und 1349 in den Ritterstand erhoben worden sein und nannte sich dann offensichtlich nach dem Herkunftsort seines Vaters „Witego von Rodov“.

- Pfitzner bezeichnet Siegemund von Schwarzenwald, auch von Rudow (Rodov) als Sohn des Johannes Wicko.

Das bestärkt mich in meiner seit längerer Zeit bestehenden Auffassung, dass es keine Hierarchie Witego v. Rodov – Witche Behem – Sigmund von Schwarzwaldau gab, sondern Witche Behem als Bruder von Sigmund, wahrscheinlich aber als Bruder von Witego, zu sehen ist.

Ich stütze mich bei dieser Vermutung auf folgende Gegebenheiten ab :

- Witko und Witche Behem werden in den Landbüchern Schweidnitz - Jauer als lebende Personen nur in Band I / 1366 – 1376 /, genannt.
Der jüngere der beiden wird meist als Witche Behem der jüngere, aber z. B. in LB. B / 250 / 1368 als Witko Bohemus iunior milite bezeichnet. (auch Witkone, Wythkone Bohemo iunior milite)

- Wenn es sich um Vater und Sohn handeln würde, dann müssten bei den häufigen Nennungen in Bd. I auch die damals in den Urkunden gebräuchlichen Formulierungen „etwenne Witko oder Witche Behems Sohn“... „filius quondam ...“ zu finden sein. Dies ist an keiner Stelle der Fall ! (*)

- Wenn man von der Annahme ausgeht, dass der „Ältere“ als Witko, der „Jüngere“ als Witche bezeichnet wird, (was aber in dieser Form auch nicht durchgängig gilt !) dann muß aber auch berücksichtigt werden, dass bei Sigmund von Schwarzwaldau z. B. in LB. G / 59 / 1396 von „Segismundus de Swarczenwalde quondam domini Witkonis de Swarczenwalde militis filii“ gesprochen wird. In LB. G / 708 / 1399 heißt es dann wiederum „Sigmund von Swarczenwalde ettwenne hern Wytche Behem son“.

Eine Hierarchie aus den Nennungen der Namen Witego – Witche bis zu Sigmund von Schwarzwaldau zu entwickeln, scheint mir nicht begründbar zu sein.

Es gibt weitere Aspekte für meine Hypothese :

- Witko von Rodov hatte Besitz in Bögendorf erworben. Davon verkauft Sigmund, etwenne Witche Behem son, Anteile im Jahre 1386. (LB. D / 323 / 1386).
Witche der jüngere wird im Zusammenhang mit diesem Besitz nicht genannt.
- Witche der jüngere, der Bruder des Witego könnte auf Krelkau gesessen haben, der Sohn des Witego, Sigmund, erbte Schwarzwaldau und den restlichen Besitz Bögendorf.
Nach dem Tode des Witche dem jüngeren fiel ihm dann 1388 auch Krelkau zu.
- sowohl Witego, als auch Witche müssen im Zeitraum frühestens 1371 (Verleibdingung der Jutta) bis spätestens 1385 (Beginn der Aufzeichnungen in LB. Bd. II) verstorben sein.
Das erscheint für das Ableben von zwei Generationen ein sehr geringer Zeitraum zu sein.

Bei den hier dargestellten Vermutungen handelt es sich natürlich um hypothetische Ausführungen; die Aussagen bei Pfitzner und auch die Konsequenzen aus (*) rechtfertigen sie aber.

Bei weiteren Recherchen sollte auch Reg. 4730 / 1328 Beachtung finden :
Bei Witgo von Jansdorf (Johnsdorf) könnte es sich um den Vater des Witcho / Witego handeln.
Leider wird er in den Regesten 1327 – 1333 nur einmal, eben an dieser Stelle, genannt.
Auch fehlen Angaben zum Status der Zeugen.

Es handelt es sich aber bei ihnen durchaus um herausgehobene „Getreue des Herzogs“ :

- Heinrich von Biberstein ist „Herr“. Günter von Biberstein wird unter den „50 Rittern von 1294“ / Pfothenauer an 15. Stelle genannt.
- Richolf de Sobota (Zobten) ist Vogt und herzoglicher Hofmeister
- Peregrin von Peterswald wird als „Herr“ und Ritter genannt.
- Hartmann von Vegebutel (Fegebeutel) : Reg. 5028 / 1331 „Herr“ und Ritter.

Bei Witgo von Jansdorf könnte es sich also durchaus um einen Ritter gehandelt haben, der ursprünglich aus Böhmen stammt.

Vielleicht besteht sogar zwischen dem Namen Johannes Wicko und dem Ortsnamen Jansdorf ein Zusammenhang.

*W. Rudolf
Geldern, 10.11.2007*

Von Herrn Oliver Bechinie von Latan (< <http://www.Bechinie-von-Lazan.de> >)
erhielt ich in den letzten Wochen eine Reihe sehr interessanter Informationen, u. a zu

ULRICH BEHEM

Dieser war mit der Schwester Agnes des Gunczel von Lasan, Bruder des Vaters von Thamme von Lasan, verheiratet.

Sie saßen gem. Landbüchern der Fürstentümer Schweidnitz – Jauer auf Raaben / Rabin.
LB. B / 304 / 1370 : Ulrich überschreibt den Besitz Rabin im distr. Schweidnitz an seine Frau Agnetha. Deren Vormunde sind Johannes und Otto von Borsnitz.
Zeugen : Nicolao Bolcze, Reyntschone Schoff, Cunczel de Lazano, Nicolao de Czisberg, Nicolao de Rybenicz, Heinrich de Wiltberg.

A 77 / 1381 (LB. Bd. I) : Sawisch, Sohn des verst. Ulrich Behme, verkauft ... die Hälfte allen zinshaften Gutes an das Kloster Grüssau. Agnes lässt dieses Gut auf.

LB. G / 901 und 911 / 1400 : Leutke, der Sohn des verst. Ulrich Behme, verzichtet gegenüber dem Kloster Grüssau auf eventuelle Ansprüche in Raben.

*W. Rudolf
Geldern, 30.12.2007*

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.